

feinen Bildern, zu sagen: Also so war es! Der Schreiber solcher Bücher, wie Klug sie schrieb, muß es sich gefallen lassen, beständig mit seinem Werk verglichen zu werden. Er besteht in Ehren, auch wenn in seiner Biographie die Schleier von manchen Mängeln gehoben werden. Vor allem greift ans Herz, was Neid und Rufmord an dieser Seele gesündigt haben. Er hat viel Gutes getan, sein Name wird gesegnet sein.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

**18) Gibt es noch eine Rettung?** Von Bischof Dr Michael Buchberger. Regensburg, Friedrich Pustet. Geh. M. 2.50.

Das ist unter der Hochzahl der erscheinenden wieder einmal ein aus aller Schläfrigkeit und Blindheit aufrüttelndes Buch, ein von hoher Warte aus schrill ertönender Hüfthornruf. Ein Buch, das sich nicht mit Nebendingen befaßt, sondern die Gesamtlage des europäischen Lebens erfaßt, seine Verrottung und deren Wurzeln schonungslos aufdeckt, seine Zukunftsgefahren zeichnet, die heute so vielfach gepriesenen Wege aus dem Chaos nachprüft und den allein richtigen Ausweg aufzeigt.

Das erste Kapitel „Es will Abend werden“ gibt eine Diagnose unserer Zeit: überall Verfallserscheinungen. „Krankheit und Krise sind auf allen Gebieten akut und dauernd geworden. Es ist keine bloße Wirtschaftskrisis, die wir erleben, es ist eine wirkliche *Lebenskrise*“ (S. 10) und im Hintergrund erhebt die Hydra Weltrevolution ihr Haupt. Erschütternd!

Der zweite Aufsatz deckt die Wurzeln auf: Entgottung, Entchristlichung, Entkirchlichung, Entgeistigung, Entsittlichung, Entmenschlichung. Der dritte rückt das einzig tragbare Fundament der ganzen Lebensordnung wieder in helles Licht: Der Gottesgedanke in der Menschheit. Die nächstfolgenden: Das Staats- und Rechtsleben ohne Gott, Das Wirtschafts- und Geistesleben abseits vom Gottesglauben, beleuchten deren Zerrüttung seit ihrem Abfall von Gott, aber auch die Schuld der Regierenden und Wissenschaftler, die diesen forderten. „Es ist alles morsch geworden, überall kreist und knistert es; es gibt keine tragfähigen Grundlagen mehr“. . . „Wird in Genf oder im Haag Macht für Recht erklärt, wird dort nach Majorität, sei es der Stimmen, sei es der Kräfte entschieden, warum nicht auch anderswo?“ Zwei weitere Aufsätze beweisen, die modernen Einwände widerlegend, wie ohne Christus und seine Kirche alle Rettungsversuche scheitern müssen.

Dann geht der hochwürdigste Herr Verfasser auf zwei Hauptpropheten über, die sich heute als Retter anbieten: Sozialismus, Nationalsozialismus. Gegenüber manchen, auch katholischen Optimisten, wird der Beweis erbracht, daß der Sozialismus *prinzipiell* verfehlt ist: weil er gottlos und religionslos ist, weil er die anthropologischen Grundlagen für das Menschenglück nicht anerkennt, weil er das Naturrecht und mit dem Naturrecht die Freiheit und die heiligsten Rechte der menschlichen Persönlichkeit verleugnet, weil er das christliche Sittengesetz ablehnt. — Tatsachen, die zu viel in Vergessenheit geraten!

Die berechtigten Klagen und Angriffspunkte des Nationalsozialismus werden nicht verkannt, aber er ist „ein unausgegorener Wein. Er hat kein festes, wohl durchgearbeitetes Programm“, gerät mit dem Christentum in Widerstreit. — Alles gut belegt.

Der Ausweg: Christlicher Solidarismus. Gründlich, klar entwickelt. Schluß: Unter Christi Banner!

Weiter Blick, souveräne Gesamtschau und Beherrschung des Stoffes, packende Sprache, ausgezeichnete Ausstattung. Ein Buch voll

Wegweisung, Predigt- und Redestoff, wert aber auch, in alle Kreise, besonders der Gebildeten, eingeführt zu werden.

Otto Cohausz S. J.

- 19) Um die Autorität.** Vom Protestantismus zum Katholizismus auf dem Weg über Indien. Von W. Wallace S. J. Paderborn 1931, Verlag des Windfriedbundes. Kart. M. 3.—, geb. in Leinen M. 3.80.

Viele Wege führen nach Rom. Der Weg über Indien ist ohne Zweifel nicht der gewöhnliche. Darin liegt auch die Eigenart dieser Konversionschrift angedeutet. Durch ruhiges Studium und unbefangene Vergleichung der verschiedenen Religionssysteme gelangt der anglikanische Prediger zur Überzeugung, daß ohne Autorität eine klare und sichere Erkenntnis der wahren Religion nicht möglich ist.

In fesselnder Sprache schildert P. Wallace, wie ihm Indien, das Studium des Hinduismus und der Seele des unglücklichen indischen Volkes Führer wurde zum wahren Glauben. Im Jahre 1897 wurde er in die katholische Kirche aufgenommen. Ein Jahr später trat er in die Gesellschaft Jesu ein; am 2. Oktober 1904 empfing er die Priesterweihe. Am 14. November 1922 ging er ein in die ewige Ruhe.

Das Buch ist das ergreifende Bekenntnis einer heimgesuchten Seele, ein herrlicher Lobpreis der liebvollen Führung Gottes, eine glänzende Verteidigung der katholischen Kirche, eine gründliche Darlegung der wichtigsten Glaubenswahrheiten.

Die Übersetzung aus dem Englischen ist in jeder Beziehung muster-gültig. Die innere religiöse Entwicklung ist spannend geschildert. Für die Religionsgeschichte und die Missionsmethode liefert das Buch wert-volle Erkenntnisse.

Saarlouis.

B. van Acken S. J.

- 20) Christus das Leben der Seele.** Von Abt D. Col. Marmion O. S. B. (Maredsous), übersetzt von M. Benedikta v. Spiegel O. S. B. (462). Paderborn, Schöningh.

Aus Vorträgen, welche der Abt von Maredsous, Columba Marmion bei verschiedenen Anlässen gehalten, ist dieses Buch herausgewachsen, „das Ergebnis des Nachdenkens und des Gebetes“, wie der Verfasser schreibt. Ebenso tiefgründig wie klar zeichnet er auf Grund der biblischen und thomistischen Theologie die wunderbare Ökonomie des Heilsplans Gottes, um dann in einem zweiten Teile in mehr praktischer Art die Entwicklung und Vollendung des übernatürlichen Lebens in der Einzelseele wie in der Gesamtkirche zu schildern. Der Geist scharf wissenschaftlicher Forschung und die Glut innerer Frömmigkeit, Dogmatik und Mystik reichen sich hier die Hand. Die jüngst zur Äbtissin erkorene geistvolle Priorin des Benediktinerinnenklosters St. Walburg in Eichstätt, Benedikte von Spiegel, hat sich durch die meisterhafte Übertragung des französischen Originals ins Deutsche ein großes Verdienst um die Bereicherung unserer deutschen religiösen Literatur durch eine kostbare Buchperle erworben. Daß der hochselige Papst Benedikt XV. den Autor mit einem eigenen Glückwunschschriften beehrte, daß Prälat Univ.-Prof. Grabmann ein Geleitwort in Ausdrücken höchster Anerkennung vorausschickt — „Wenige Werke der neuesten religiösen Literatur haben mich so gepackt wie dieser Band“ —, daß das Buch bereits in über 60.000 Exemplaren seinen Siegeszug durch die gallischen Lande gehalten und in verhältnismäßig kurzer Zeit in sechs Sprachen erschienen ist, erübriggt jedes weitere Wort der Empfehlung.

Arnstein (Ufr.).

Parrer Rümmer.